



[hamidtg@yahoo.com](mailto:hamidtg@yahoo.com)

## Die sozialistische Republik Irans wird eine offene, freie und gleiche Gesellschaft sein

Interview mit Hamid Taghvaie

**Frage:** Was sind die Hauptpunkte der Forderungen und des Programms der Arbeiterkommunistischen Partei Irans?

**Hamid Taghvaie:** Die Arbeiterkommunistische Partei Irans (API) akzeptiert das kapitalistische System nicht im wesentlichen und ist bestrebt, es abzuschaffen. Die islamische Republik stellt eine äußerst

rückschrittliche, reaktionäre und wilde Variante dieses Systems dar, aber wir haben andere diktatorische Systeme in zeitgenössischer iranischer Geschichte gehabt, die alle Formen von kapitalistischer Herrschaft gewesen sind. Sowohl politisch als auch wirtschaftlich, unsere Partei erkennt diese Systeme nicht an; sie sieht sie als unmenschlich und ausbeutend an. Sie glaubt, dass Grundfreiheiten und menschliche Befreiung in solch einem System nicht möglich sind, und deshalb will die API

dieses System grundsätzlich umdrehen, und es durch ein sozialistisches System ersetzen d.h. ein System, worin der wirkliche Bedarf und die wirklichen Interessen von Menschen das Ziel der Produktion sind und nicht der Profit und die Interessen eines winzigen Teils der Gesellschaft. Dies sind die grundsätzlichsten Ziele der API, d.h. die Aufstellung einer sozialistischen Gesellschaft im Iran in welcher

*weiter Seite 2*

## Eine andere Niederlage für die islamische Republik Irans in Deutschland

Die dreitägige Konferenz des islamischen Regimes Iran und der Delegierten der deutschen Regierung: Die ‚Befestigung der politischen und ökonomischen Zusammenarbeit zwischen dem Iran und Deutschland‘, welche am 23. Oktober 2002 begann, wurde zur einen anderen politischen Niederlage für das islamische Regime. Sie folgt ihrer Niederlage an der vom Heinrich-Böll-Institut im April 2000 organisierten Konferenz in Berlin. Diese Konferenz war auch eine Gemeinschaftsinitiative von

der deutschen Regierung und dem islamischen Regime. Die Arbeiterkommunistische Partei Irans (API) stellte die Beziehung zwischen dem islamischen Regime und der deutschen Regierung bloß, und hinderte diese Konferenz daran, so stattzufinden, wie es geplant war. Diese Konferenz wurde von der Loccum-Akademie und den Außenministerien von beiden Staaten organisiert, mit dem Ziel, politische und ökonomische Beziehungen zu entwickeln und zu vereinigen. Reaktionäre wie

Abdullah Nasseri, der Kopf der Nachrichtenagentur des Regimes und dem Herausgeber der von der Regierung gestützten Zeitschrift namens „Iran“, Akram Masuri Manesh, der Kopf vom Komitee von den islamischen Majlis-Frauen (Parlament), Mohammed Masjed Jamei, der kulturelle Attaché vom islamischen Regime im Außenministerium, und mehrere andere Mullahs waren anwesend.

*weiter Seite 4*

**Zum 11 Jahrestag der Arbeiterkommunistischen Partei Irans**

*Seite 3*

**Offener Brief an die Veranstalter des UNESCO-Forums in Berlin**

Nassan Nudinian

*Seite 4*

**Das Organisieren einer weltweiten Bewegung gegen die Hinrichtungswelle im Iran ist eine lebenswichtige Notwendigkeit**

Asqar Karimi

*Seite 5*

**Die internationale Kampagne der Arbeiterkommunistischen Partei Irans gegen Hinrichtungen im Iran geht weiter**

*Seite 6*

### Redaktion

Nasanin Borumand  
T. Selec

Tel.: 0172 40 44 323  
E-mail: [apibrief@yahoo.de](mailto:apibrief@yahoo.de)

Adresse:

API  
Postfach 62 05 15  
10795 Berlin



**‘Die Basis des Sozialismus ist der Mensch... Sozialismus ist die Bewegung, um den bewussten Willen der Menschen wiederherzustellen‘.**

**- Mansoor Hekmat**

*Der große Marxist, Denker und Leader der Arbeiterkommunistischen Partei und der Arbeiterkommunistischen Bewegung, 1951-2002*

### Die sozialistische ...

menschliche Freiheit, Würde, Verlangen und Bedürfnisse das Endziel von Wirtschaft und dem Staat sind, und nicht kapitalistischer Profit.

**Frage:** Wenn die API an die Macht kommt und eine sozialistische Republik im Iran eingeführt wird, wie wird die Gesellschaft und das Leben in der sozialistischen Republik sein?

**Hamid Taghvaie:** Die sozialistische Republik Irans wird ein menschliches, freies und offenes System sein. Es wird ein System sein, worin es keine Spur von Klassenkonflikten gibt; es wird gesellschaftliche Teilungen, wo auf einer Seite ein kleiner Teil mit einem Berg des Reichtums und auf der anderen Seite, eine gewaltige Mehrheit in Armut lebt, abschaffen. Das Ziel der Produktion wird sein, den Bedarf der Menschen zu decken. Sobald sie errichtet ist, und als erster Schritt, stellt die Sozialistische Republik den Grundbedarf von allen, wie Gesundheitssystem, Bildung, Wohnung, Elektrizität, Wasser, Verkehrsmittel und andere öffentliche Mittel kostenlos zur Verfügung. Auch die Jugend, Frauen und breite Schichten der Gesellschaft, deren Grundrechte am meisten unter der islamischen Republik gelehnt worden sind, werden ein Leben frei von Ungleichheit und Diskriminierung genießen. Die Sozialistische Republik öffnet ihre Grenzen und erlaubt bedingungslos jedem, in den Iran zu kommen, sowohl denjenigen, die im Iran leben wollen, als auch denjenigen, die nur einen Besuch machen wollen, und so können sie sehen, wie eine sozialistische Gesellschaft ist. Der Sozialismus im Iran wird ein modernes, fortschrittliches und menschliches System darstellen und wird ein Beispiel für die Welt und die internationale öffentliche Meinung sein. Sie wird zeigen, wenn die Fesseln des Kapitalismus von der Gesellschaft entfernt sind, wie

die Menschen durch das Verlassen auf ihren eigenen Willen und Bewusstsein eine freie und gleiche Gesellschaft organisieren können.

**Frage:** Im Gegensatz zu Ihnen wird gesagt, dass der Kommunismus besiegt worden ist, und dass Sie einem besiegten Projekt nachgehen. Was ist Ihre Antwort?

**Hamid Taghvaie:** Das ist eine Art von Kritik und politischer Angriff gegen Kommunisten. Diejenigen, die sagen, dass der Kommunismus besiegt worden ist, sind oft die Staaten und die Propaganda-Organen, die selbst daran beteiligt waren, den Kommunismus, oder eigentlich ein kapitalistisches System, das als Kommunismus präsentiert wurde, zu besiegen. Was in der Sowjetunion und dem Ostblock stattfand, hatte nichts mit dem Kommunismus und Sozialismus zu tun, und war ein Modell des Staatskapitalismus, die Propaganda-Organen des kalten Kriegs waren darauf erpicht, es als Kommunismus niederzuschmettern. Dies war, während sie auch wußten, dass das 'totalitäre' System, das sie unter ihren Angriff nahmen, in der Tat eine Form des Staatskapitalismus war. Es war ein System, worin alles konzentriert in den Händen vom Staat war. Der Kommunismus, über den wir reden, ist im wesentlichen anders als diese Art des Kommunismus, weil die organisierten Menschen in den Räten die Basis des sozialistischen Staats sind; und das ist ein komplett entgegengesetzter Ausgangspunkt als Staatskapitalismus. Man soll die Personen, die wegen der sowjetischen Erfahrung oder jedes anderen Grundes, die Möglichkeit des Sozialismus bezweifeln, zuerst fragen, ob sie im wesentlichen den Sozialismus wünschenswert und als ein menschliches System sehen, dass es wert ist, dafür zu kämpfen und es zu errichten. Wenn dies so ist, dann beweisen, dass diese Aufgabe zu erreichen nicht

schwierig sein wird, da Kommunismus nichts anderes ist, als zu produzieren, um den Bedarf der Gesellschaft zu decken, so dass Menschen frei, gleich und wohlhabend leben können. Seit langer Zeit sind die Bedingungen für solch eine Produktion schon verfügbar, d.h. mehr als jemals zuvor, es gibt reichlich Ressourcen an Rohstoffen, genug fortgeschrittene Produktionstechnologie, und eine vorbereitete und junge Arbeitskraft in einer Gesellschaft mit 70 Millionen Menschen. Deshalb gibt es keine Hindernisse in der iranischen Gesellschaft, um Sie davon abzuhalten, genug zu produzieren, so dass alle in Wohlstand leben. Die Propaganda, dass 'die Sowjetunion kommunistisch und besiegt war' und ähnliches, wird hauptsächlich von Organen, Institutionen und Regierungen verbreitet, die selbst in Wirklichkeit ein grundsätzliches Problem mit dem Kommunismus haben, weil der Kommunismus ihre Interessen und Profite gefährdet. Arbeiter und die Masse von arbeitenden Menschen, die kein Interesse an kapitalistischer Ausbeutung haben, haben kein solches Problem mit dem Kommunismus.

**Frage:** Was würden Sie jemandem sagen, der akzeptiert, dass der Sozialismus ein humanes Ideal ist, der aber glaubt, dass er nicht praktikabel ist, dass wir langsam und Schritt für Schritt vorwärts gehen müssen, dass die Bedingungen dafür nicht existieren, oder dass es nicht so schnell geschehen kann?

**Hamid Taghvaie:** Keine Veränderung in der Geschichte hat langsam und Schritt für Schritt stattgefunden. Es ist möglich, kleine Änderungen und Reformen in gegenwärtigen Umständen zu bewirken, und das auch nur, wenn die Bedingungen vorhanden sind. Im Iran sind diese Bedingungen nicht vorhanden, und wie wir gesehen haben, sind Reform und Änderung in der islamischen Republik Irans unmöglich.

Aber sogar wo Reform möglich ist, werden diese langsame Änderungen innerhalb des gegebenen Rahmens des vorhandenen Systems sein, während wir über eine grundsätzliche Veränderung reden - das Zerschlagen der Grundlagen des kapitalistischen Systems und das Einführen einer völlig anderen Gesellschaft. Alle solchen Veränderungen in der Geschichte haben immer sofort und rasch stattgefunden. Zum Beispiel fand, als das kapitalistische System das feudalistische System ersetzte, eine Serie von Revolutionen fand. Kein Feudal oder Monarch oder kaiserlicher Hof übergab seine Macht der kapitalistischen Klasse schrittweise. Es gab eine Revolution gegen das alte System in Frankreich, Deutschland und England; im Iran hatten wir auch die konstitutionelle Revolution und ebenso in vielen anderen Ländern. In jedem Land und in jeder Situation ist es, wenn Sie die politische Macht von der ausbeutenden Klasse wegnehmen wollen, unmöglich, dies schrittweise zu tun. Ich denke, dass diejenigen, die den allmählichen Ansatz befürworten, das tun, weil sie den Rahmen des vorhandenen Systems akzeptiert haben und sie sehen höchstens die Änderungen innerhalb dieses Systems als ausreichend an. Sie akzeptieren anscheinend Sozialismus und humane Ziele, aber den praktischen Weg, den sie vorschlagen, beschützt in der Tat das vorhandene System.

**Frage:** Was ist Ihre Antwort auf diejenigen, die sagen, dass die menschliche Natur konkurrierend und selbst-interessiert ist, und dass, was Sie sagen, im Gegensatz zur menschlichen Natur ist?

**Hamid Taghvaie:** Der erste Punkt, der zu fragen ist, ist, ob diese Menschen sicher sind, dass so etwas wie die menschliche Natur gibt. Oder sehen sie sich die Menschen in der heutigen Gesellschaft an, und

## Die sozialistische ...

verallgemeinern ihre eigene Erfahrung und die von ihrer Generation? Ich denke nicht, dass es notwendig ist, in die Debatte über die menschliche Natur einzutreten. Die Natur des abstrakten Menschen, der zu keiner Gesellschaft gehört, kenne ich nicht. Überlassen wir die Frage der menschlichen Natur den Philosophen und sprechen wir über wirkliche Menschen - über wirkliche Menschen, die in den heutigen Gesellschaften, die alle kapitalistisch sind, geboren und aufgewachsen sind. Es ist offensichtlich, dass die Menschen in diesem System einander als Konkurrenten betrachten. Im Kapitalismus spielt Konkurrenz eine zentrale Rolle seitdem Sie auf die Kehlen anderer treten müssen und sie konkurrenzmäßig ausbooten, um ihr Leben und das von ihrer Familie zu sichern. Dies kann nicht mit menschlicher Natur assoziiert werden. Es ist exakt so, als ob man zwei Menschen wie römische Gladiatoren aufeinander wirft und sagt: 'Töten oder getötet werden', und dann zu sagen, 'Sie sehen, wie Menschen einander ermorden, und jemanden zu töten liegt in der menschlichen Natur'. Dies ist genau so falsch, wenn man die Menschen in Konkurrenz in der kapitalistischen Gesellschaft

sieht, und dann beschließt, dass die Konkurrenz in der menschlichen Natur liegt. Nein. Wenn Sie das Überleben der Menschen und ihren täglichen Lebensunterhalt als Geisel nehmen, und sie zwingen, auf andere zu treten, um sich aufwärts zu bewegen, ist klar, dass Konkurrenz und einzelnes Eigeninteresse geschaffen werden. Dies ist die kapitalistische Natur, die solch eine Situation schafft, und nicht die menschliche Natur. Es ist aus diesem Grund, dass wir sagen, dass, solange der Kapitalismus existiert, die Menschheit nicht frei und befreit sein wird. Im sozialistischen System wird die Notwendigkeit der Konkurrenz beseitigt, und Konkurrenz wird durch Kooperation, gegenseitige Unterstützung und Liebe der Menschheit ersetzt.

**Frage:** Was sagen Sie zu den Gegnern, die beim Kritisieren des Sozialismus und der sozialistischen Republik behaupten, dass Kommunisten lediglich die Armut teilen wollen?

**Hamid Taghvaie:** Wenn wir annehmen, dass die Gesellschaft nicht genug für jeden Wohlstand produziert und im allgemeinen in Schwierigkeiten ist, dann kann es einen Spielraum für diese Darstellung geben, aber mit dem heutigen verfügbaren Niveau der Produktion und besonders in

einer Gesellschaft wie der im Iran denke ich nicht, dass diese Darstellung von Bedeutung ist. Stellen Sie sich nur den vorhandenen verfügbaren Reichtum vor - alle die Gelder, die die islamische Republik für seine Kräfte zur Unterdrückung ausgibt wie für Pasdaran, Zivil-Agenten, Armee, Polizei, Gefängnisse usw., bis zu den riesigen Mäßen an Bargeld, welches in privaten Bankkonten der regierenden Mullahs liegt für die unglaublichen Ausgaben für Moscheen und Schreine und die riesige Maschinerie für das Verbreiten religiöser Aberglaubenspropaganda in der Gesellschaft. Wenn man sich all dies vorstellt, sehen Sie, dass wir nicht über eine arme Gesellschaft reden. Und denken Sie daran, dass dies in einer Situation ist, wo die Produktion im Iran ruiniert ist. In derselben Situation gibt es Berge von Reichtümern, die in den Händen vom Staat und einer kleinen Minderheit der Gesellschaft sind. Als erstes nach dem Sturz der islamischen Republik soll dieser riesige Reichtum für das öffentliche Wohl ausgegeben werden. Jedoch ist die Hauptdebatte nicht über vorhandenen Reichtum, sondern über die Aussicht auf eine Massenproduktion des Reichtums im sozialistischen Iran. Produktion bedeutet unter jedem

System, Arbeitskraft zu verwenden, um Rohstoffe und Ressourcen zu Produkten zu machen, um menschlichen Bedarf zu erfüllen. Wie ich früher erwähnte, Massen an Produktions- und Rohstoffressourcen, Produktionstechnologie (von den in der Welt verfügbaren fortschrittlichsten Technologien und Produktionsprozesse, könnten im Iran verwendet werden), und die Arbeitskraft einer Population von 70 Millionen jungen Menschen, bereiten die Bedingungen für das Erfüllen des Bedarfs von jedem in der sozialistischen Republik des Irans vor. Das einzige Problem und Hindernis sind die kapitalistischen Verhältnisse; wenn Sie diese Verhältnisse beseitigen, dann wird es keine Sorgen um die Aufteilung von Armut unter den Menschen geben. Jener massive Teil der Menschen, die unter der Armutsgrenze leben, hat eigentlich nicht solche Sorgen.

*Das oben Stehende ist eine Übersetzung eines Interviews auf persisch von Ali Javadi, welches in seinem Fernsehprogramm 'Für eine bessere Welt' geführt wurde. Es wurde in der Wochenzeitung 'International' 124, am 20. September 2002 gedruckt.*



## \* Zum 11. Jahrestag der Arbeiterkommunistischen Partei Irans

London, 30. November 2002, 15:00 Uhr, O'Neill's, 291-293 Muswell Hill Broadway, London N10. Für weiterer Informationen kontaktieren Sie bitte:  
Tel: +44 (0)07719166731,  
wpi.international.office@ukonline.co.uk.

## \* In Gedenken an Mansoor Hekmat, dem zeitgenössischen Marxist, Denker und einer der Gründer der Marx-Society

London, 1. Dezember 2002, 10:00 Uhr, Acland School, Dartmouth Park Hill, N19 (Tube: Tufnell Park). Drei Redner bezüglich Mansoor Hekmats Beitrags zur Theorie des Marxismus (in Persisch): Marxistische Theorie der Revolution, von Hamid Taghvaie; Marxismus und die nationale Frage, von Fateh Sheikh; Die Lehre der russischen Revolution, von Koorosh Modaresi.

Um weitere Informationen zu erhalten, kontaktieren Sie bitte: 0044 (0) 7730264611 Eintritt £5.00

www.marxsociety.com.

## Eine andere Niederlage ...

Trotz aller Versuche, den Verhandlungsort der Konferenz zu verbergen, entdeckten API-Aktivisten den Standort, Loccum, ein entfernt gelegener Ort in der Nähe von Hannover, und haben unverzüglich zu einer Aktion gegen diese Konferenz aufgerufen. Die Zeitungen und Medien waren natürlich mit Absicht nicht von dem Veranstalter informiert worden. Innerhalb von einer kurzen Zeit, am 24. Oktober, protestierten mehrere Aktivisten der API außerhalb der Halle, wo die Konferenz stattfand, gegen die Versuche der deutschen Regierung, mit dem brutalen islami-



schen Regime des Irans zu verhandeln und es zu unterstützen. In der Konferenzhalle, nach den Verhandlungen mit der Loccum-Akademie sprach Mohamad Asangaran, ein Kader der API für zehn Minuten, in dem er die 24 Jahre Unterdrückung und Brutalität des islamischen Regimes demaskierte

und ein realistisches Bild der Gegenüberstellung zwischen den Menschen vom Iran und dem islamischen Regime lieferte. Nach dieser Rede geriet die Konferenz in Unruhe. An den folgenden Tag schlossen sich noch mehr API-Aktivisten der Demonstration an. Vom Protest der API und von der Niederlage des islami-

schen Regimes wurde ausgiebig in verschiedenen deutschen Medien berichtet. In der Taz vom 25. Okt. erschien:

Rund 30 Exiliraner haben gegen eine Iran-Tagung in der Evangelischen Akademie im niedersäch-

sischen Loccum demonstriert. Sie protestierten gegen Hinrichtungen im Iran. Es sei eine Schande, dass die Bundesregierung einen Dialog mit einem „Mörderregime“ führe. (epd) Die Hannoversche Allgemeine Zeitung und die Zeitung Harke haben auch von dieser Aktion berichtet.



Nassan Nudinian  
shadi84281@aol.com

## Offener Brief an die Veranstalter des UNESCO-Forums in Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie veranstalten am 25. November in Berlin das UNESCO-Forum „Kulturdialog“. Auf diesem Forum soll der Vertreter der iranischen Regierung, Ahmad Jalali, einen Vortrag über islamische Gesetze, Islam und sein Verhältnis zur Zivilisation halten. Diese Show läuft, nach Ihren Aussagen, als Unterstützung für Modernismusbestrebungen im Iran und als Begrüßung der Politik des Dialogs der Kulturen von Khatami. Diese ganze Politik und ihre Ergebnisse werden zu nichts anderem dienen, als der Ehrenrettung einer kulturfeindlichen, antizivilisatorischen und menschenverachtenden Regierung. Der Dialog der Kulturen war eine Strategie, um den Weg des Terrorismus der in Iran herrschenden islamischen Reaktion in westliche Zirkel und Veranstaltungen zu ebnet. Unter

der Präsidentschaft von Khatami selbst, sind im Iran bisher -zig Frauen gesteinigt und Hunderte Menschen öffentlich hingerichtet worden. Studenten wurden und werden misshandelt, eingekerkert und gefoltert. Die Arbeiter sind in Armut und Elend getrieben worden, und ihre Streiks und Proteste werden niedergeschlagen.

Ihnen ist bestimmt bekannt, dass das Europaparlament in der vergangenen Woche eine Resolution in scharfem Ton gegen die Verletzung der Rechte der Menschen und gegen die Hinrichtungs- und Steinigungsurteile im Iran verabschiedet hat. In dieser Resolution hat das Europaparlament die Lage der Menschenrechte im Iran für unakzeptabel erklärt, und gegen die Anklageverfahren, die meistens zu schweren, unmenschlichen und menschenverachtenden Strafen führen, protestiert.

Ihnen ist bestimmt bekannt, dass es im Iran über eine Million Straßenkinder gibt, und dass millionenfache Arbeitslosigkeit, Armut und Elend die Existenz der Menschen und ihrer Familien und das Leben ihrer Kinder täglich bedro-

hen. All dies ist der Segen der düsteren Herrschaft des islamischen Regimes im Iran. Sehr geehrte Damen und Herren!

In den jetzigen Bedingungen, wo die islamische Republik in den Strassen von Iran Hinrichtungsorgien veranstaltet, und von den freiheitsliebenden Menschen Protest und Hass erntet, halten Sie mit Vertretern dieses Verbrecherregimes Konferenzen ab zu kulturellen, politischen und religiösen Themen! Dieses Vorgehen der UNESCO, und die Einladung der Vertreter der islamischen Republik, ist eine offensichtliche Schande, und es verdient die scharfe Verurteilung durch die Menschen und die öffentliche Meinung in Deutschland. Die UNESCO dokumentiert mit der Einladung von Vertretern des islamischen Regimes ihre Feindseligkeit gegenüber den Kämpfen der Menschen im Iran. Wir werden die politischen Ziele dieses Vorgehens der UNESCO entlarven. Wir werden mit unserem Protest den Menschen in Deutschland die Wahrheit über das Leben und den Kampf der Menschen im Iran sagen. Diese, Ihre Veranstaltung wird

von Seiten der Aktivisten der Arbeiterkommunistischen Partei Irans mit Protest begegnet werden.

Dieser Akt der UNESCO ist, gerade in diesem Augenblick, wo Tausende von Studenten sich im Protest befinden gegen Hinrichtung, gegen die islamische Republik und gegen religiöse Repression, eine offene Verhöhnung der Menschen im Iran und ein freundliches Lächeln für eine im Sturz befindliche Regierung. Nicht nur, dass der Islam an der Regierung nicht von den Menschen im Iran gewünscht wird, und nicht zu ihrer Kultur gehört, sondern diese falschen Shows in solchen Foren erregen auch nur den Zorn und die Verachtung dieser Menschen. Wir fordern Sie auf, aus Achtung vor den Protesten der Menschen im Iran, besonders den der kämpferischen Studenten, die gerade in diesen Tagen in den Universitäten gegen die ganze Regierung protestieren, den Vertreter der iranischen Regierung auszuladen und sich auf eine Seite mit uns und den Menschen im Iran zu stellen.

20. November 2002



Asqar Karimi  
asqar-karimi@ukonline.co.uk

An die Arbeiterorganisationen, politischen und progressiven Parteien, Menschenrechtsorganisationen und an alle freiheitsliebenden Menschen,

die islamische Regierung hat eine neue Welle der Hinrichtungen begonnen, um den Menschen Angst einzujagen und sie zurück zu halten. Die islamische Regierung hat während den 24 Jahren ihrer Herrschaft eine der größten zeitgenössischen politischen Massenhinrichtungen organisiert, um die Revolution zu unterdrücken.

Grausame Hinrichtungen von Hunderttausend politischen Oppositionellen, von denen ein Teil davon aus Kindern

## Das Organisieren einer weltweiten Bewegung gegen die Hinrichtungswelle im Iran ist eine lebenswichtige Notwendigkeit

und Jugendliche bestand, gehören zum Zeugnis der Köpfe dieser Regierung. Blutvergießen und Mord sind eine unzertrennliche Eigenschaft der islamischen Regierung. Die islamische Regierung ohne Hinrichtung und Folter hat keine Bedeutung, und ist nicht machbar.

Die islamische Republik ist am Abstürzen, und aus Verzweiflung, und um die Menschen, die gegen die Regierung auf die Strasse gekommen sind, einzuschüchtern, hat sie das Werkzeug „Hinrichtung“ in die Hand genommen, und ist sogar bereit, ein Blutbad anzurichten.

Nach einer Weile, in den 90er Jahren, wo die Hinrichtungen gesunken waren, haben sie die Zahl der Hinrichtungen wieder enorm ansteigen lassen. Der Zweck dieser Hinrichtungen ist politisch und es soll den protestierenden Menschen gezeigt werden, dass die Re-

gierung soweit gehen kann. Das Aufhängen an den Kränen in der Öffentlichkeit, das Auspeitschen der Jugendlichen auf den Strassen hat genau diese Politik zum Ziel.

In den letzten Monaten und Wochen sind die Fälle von Hinrichtungen der politischen Aktivisten, der Protestierenden, die bei den Protestaktionen verhaftet wurden, den ideologischen Gegnern des Regimes und von Menschen, die das „islamische Heiligtum“ beleidigt haben, immer häufiger geworden. Und das ist ein ernsthaftes Alarmsignal.

Aber das Regime befindet sich in einer tiefen Krise. Seine Fähigkeit zur Unterdrückung hat abgenommen. Es ist möglich, durch einen starken und verbreiteten Protest gegen die neue Welle der Hinrichtungen zu agieren und sie zurückzudrängen.

In solch einer Situationen ist das Organisieren eines weit

verbreiteten internationalen Protests lebensnotwendig. Es ist die Pflicht aller Arbeiterorganisationen, progressiven politischen Parteien und aller freiheitsliebenden Menschen, diese Notwendigkeit wahrzunehmen, und an der Seite der freiheitsliebenden Menschen im Iran gegen die islamische Regierung aktiv zu werden.

Vereinigt Euch mit unserer Stimme, schließt Euch weltweit der Kampagne der Arbeiterkommunistische Partei Irans gegen die neue Welle der Hinrichtungen im Iran an, und helft den Menschen im Iran beim Kampf gegen die islamische Regierung. Die neue Politik des islamischen Regimes muss niedergeschlagen werden. Durch einen Sieg über diese Politik wird sich die islamische Regierung in einer noch zerbrechlicheren Lage gegenüber dieser Bewegung befinden.

November 2002

## Studenten- und Jugendproteste im Iran gehen weiter

Seit mehr als eine Woche demonstrieren die Studenten fast täglich gegen Hinrichtungen und Todesstrafe im Iran. Am Mittwoch, dem 13. November 2002 gingen die Studenten- und Jugendproteste weiter. Mehr als 4000 Studenten nahmen an einer Demonstration an der Amir Kabir Universität (der Polytechnik) teil. Es gab über 2000 Demonstranten außerhalb der Universität. Sicherheitskräfte und Schläger in Zivil hinderten die Menschen daran, die Universität zu betreten oder zu verlassen. Die Parolen der Studenten waren: 'Der Iran wird nicht Chile!', 'Freiheit für alle politischen Gefangenen!', 'Khatami, Khatami, trete zurück, trete zurück!', 'Schluss mit der Tyrannei!' und 'Nieder mit dem



Taliban in Kabul und Teheran!'. Die weitreichenden Studenten- und Jugenddemonstrationen haben der Krise des islamischen Regimes eine neue Dimension hinzugefügt und intensivieren die Zersplitterung innerhalb des Regimes. Beide Flügel des Regimes fürchten das Wachs-

tum von solchen Protesten. Sie erinnern sich an den Alptraum vom 8. Juli. Sie warnen die Jugend. Khamenei droht törichterweise, dass er die islamischen Schläger gegen die Demonstranten einsetzt. Khatami fragt nach der Flaute und der Eindämmung von den Demonstrationen. Beide Flü-

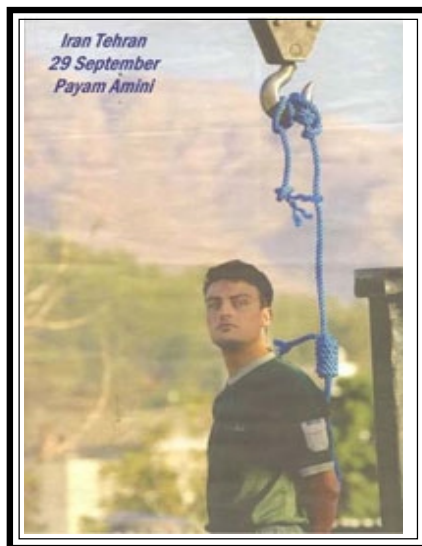
gel des Regimes nennen diese Proteste 'gefährlich'. Die neuen Proteste sind schnell verbreitet und auf die Gesamtheit vom Regime ausgerichtet worden. Die Parolen von diesen Demonstrationen und der Reaktion von den Parteigruppen des Regimes zeigen das Potential und die Kraft der Proteste an. Das Regime ist bestrebt, die Demonstrationen innerhalb der Universität zu halten und sie daran zu hindern, auf die Straßen zu strömen. Die Arbeiterkommunistische Partei Irans ruft die freiheitsliebenden Menschen auf, sich diesen Protesten anzuschließen. Diese Welle von Kämpfen kann das Regime zurückdrängen und der Todesstrafe und der Steinigung ein Ende setzen.

## Die internationale Kampagne der Arbeiterkommunistischen Partei Irans gegen Hinrichtungen im Iran geht weiter

**Schließen Sie sich der internationalen Kampagne der Arbeiterkommunistischen Partei Irans gegen die neue Welle von Hinrichtungen der Menschen im Iran an und unterstützen Sie die Menschen im Iran in ihrem Kampf gegen die islamischen Gesetze!**

**Deutschland:** Auf dem Frauenpolitischen Ratschlag mit 1800 Teilnehmern, der vor drei Wochen stattfand, wurde die Politik der Islamischen Republik im Iran sehr stark verurteilt. Die Sozialistische Alternative SAV hat auf ihrer jährlichen Konferenz am 3. November gegen die Hinrichtungen der Menschen im Iran und die islamische Regierung eine Resolution verabschiedet.

Der ASTA der Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg hat am 22. Nov. 02 eine Resolution gegen Hinrichtungen und zur Unterschätzung der Studenten-



und Jugendproteste im Iran verabschiedet.

**Kanada:** Die Postgewerkschaft in Kanada und der Arbeitskongress von Kanada, die größte Arbeiterorganisation in Kanada, haben in einem Protestbrief die Hinrichtungen und Unterdrückungen im Iran verurteilt.

**USA:** In Südkalifornien haben 51 Gewerkschaften ihr Einsetzen gegenüber der Politik der islamischen Regierung in einer Resolution, die durch Vertreter der 51 Gewerkschaften unterschrieben wurde, ausgedrückt.

### Ausgewählte Protestbriefe gegen Hinrichtungen im Iran

#### Resolution zur Situation im Iran

Seit Monaten kommt es wieder vermehrt zu Demonstrationen und Streiks von ArbeiterInnen und Jugendlichen im Iran. Das islamisch-fundamentalistische Regime versucht mit rhetorischen Schwenks und verschärfter Repression Herr der Lage zu bleiben.

In den letzten Wochen sind mehr als zehn Menschen erhängt oder gesteinigt worden. Dieses Regime hat mehr als hunderttausend Menschen während seiner Herrschaft hingerichtet. Mit öffentlichen Hinrichtungen und Prügelstrafen soll versucht werden, ArbeiterInnen und Jugendliche einzuschüchtern.

**Wir fordern das sofortige Ende von Hinrichtungen, Folter und Unterdrückung.**

**Wir unterstützen den Kampf der arbeitenden Menschen und Jugendlichen gegen das iranische Regime, gegen Ausbeutung und Unterdrückung und gegen die imperialistische Vorherrschaft.**

Beschlossen von der Bundeskonferenz der Sozialistischen Alternative, SAV, am 3. November 02

#### Turkish labour organisations support the WPI campaign

In recent days, the Worker-communist Party of Iran (WPI) organisation in Turkey has launched an intensive publicity campaign to expose the recent executions and suppressions by the Islamic Republic of Iran. The WPI organisation in Turkey met with trade unions and political party leaders. Following is a brief summary of the meetings that took place:

- In a strongly worded letter to Mohamad Khatami, the leadership of the Turkish Transport Trade Union, Yapi-Yol Sendikasi, expressed their anger and abhorrence against the policy of executions, stoning, torture and oppression. This letter, which was signed by five leaders of the union including Bedri Tekin, Cengiz Faydali, Cemal Soylemez, Ibrahim Ersoy and Sami Kiper condemned the Islamic Republic of Iran for its barbaric policies. The trade union leaders have also demanded an immediate abolition of executions, stoning, and torture and have insisted on respect for individual and civil liberties.

-In a letter to Mohamad Khatami, Husnu Ondul, the general secretary of the human rights organisation of Turkey Insan Haklari Dernegi, condemned the Islamic Republic of Iran for its policy of executions, stoning, torture and stoning. He has called for end to executions, stoning and torture and condemned the Islamic Republic for violating the most basic individual and civil liberties.

-In a meeting between the cadres of the Worker-communist Party of Iran and Mr. Fikret Baskaya, The head of the Turkey and Middle East Foundation, Turkiye ve Ortadogu Vakfi, and head of the Turkish Free Universities, Turkiye Ozgur Universite, Mr. Fikret expressed his indignation towards the inhumane policies of the Islamic Republic of Iran. 21 November 2002